



Landeshauptstadt
Potsdam

Bürgerhaushalt 2010



Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger zur Haushaltsicherung

zur Kenntnis

P-21

Straßenschilder "Freie Ausfahrt" in der Gontardstraße

Seit April 2007 gibt es Probleme in der Gontardstraße mit aufgestellten Schildern einiger Anwohner. Wir wohnen hier in einer denkmalgepflegten Siedlung, wo nicht jeder machen kann, was er will. Die Schilder wurden aufgestellt, damit die dahinterliegenden Garagen eine Zufahrt haben und die Fläche für die anliegenden Bewohner zum parken genutzt werden und niemand anderes dort die Plätze zustellt. (jahrelang kein Problem - gegenseitige Rücksichtnahme). So wurde bereits eine Orstbegehung durchgeführt, danach folgte ein Rückbau. Danach wurden die Schilder durch die Bürger erneut aufgestellt. Nun fragt man sich natürlich, wozu die Ämter tätig wurden, wenn sich eh nichts ändert. Die Schilder stehen auf der Grünfläche der Stadt ohne Genehmigung und Sinn. Wenn man die Situation genau getrachtet, ist das Parken auf dem Seitenstreifen eigentlich gar nicht statthaft und es könnten dort Bußgelder kassiert werden - Geld für die Stadtkasse.

P-28

Finanzielle Unterstützung des HOT reduzieren

Nach meiner Meinung sollte der finanzielle Zuschuss für das Hans-Otto-Theater reduziert werden.

P-29

Effizientere Baumaßnahmen

Ich finde, dass die Baumaßnahmen durch die Stadt effizienter gestaltet werden sollten.

PR-13

Regenwasserversickerung auf Grünflächen nutzen

Regenwasser sollte nicht in die Abwasserkanäle geleitet werden, sondern auf den Grünflächen versickern können. Damit könnte der Grundwasserspiegel wieder steigen und die Kosten für Bewässerung vermindert werden.

PR-17

Ampeln abends eher abschalten

Um Kosten zu sparen, könnten im gesamten Stadtgebiet am Abend noch mehr Ampeln abgeschaltet werden.

Pi-11

Amundsenstraße ist keine Bundesstraße!!!

Die Amundsenstraße im Bereich zwischen der Maulbeerallee und der Potsdamer Straße wird offensichtlich teilweise für eine Bundesstraße oder zumindest außerstädtische Straße gehalten. Sowohl der Lieferverkehr als auch Privat-PKW's fahren mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit durch diese Straße. Daß es hier aber auch Anwohner gibt, deren Kinder durch diese Raserei gefährdet werden und die unter extremer Lärmbelästigung zu leiden haben wird dabei leider ignoriert. Wir fordern daher entweder festinstallierte Geschwindigkeitskontrollen oder aber die Einführung einer Tempo 30-Zone, wie dies in der Forststraße geschehen ist.

Pi-12

Hundekot K.O.

Da es in vielen Stadtteilen Potsdams eine wahre Kunst ist, nicht in Hundekot zu treten, sollten endlich Gebühren auferlegt werden, wenn Herrchen und/oder Frauchen den Hundekot nicht aufsammeln und entsorgen. Nur drastische Geldstrafen führen zum Erfolg. Das kann man gut am Beispiel von New York nachvollziehen. Hundekot überträgt auch Krankheiten, vor allem auf Kinder!

I-6

Sauberkeit in Potsdam: Reinigung nach Märkten durch Betreiber

In Potsdam werden regelmäßig Märkte abgehalten oftmals sieht es nach diesen Märkten in den umliegenden Anlagen sehr schmutzig aus. Papierkörbe quellen über, Imbissunterlagen liegen überall rum. Besonders schlimm ist dies nach dem Markt am Samstag rund um das Nauener Tor. Der Betreiber denkt gar nicht daran, die umliegenden Anlagen - insbesondere auf dem Mittelstreifen der Hegelalle - zu säubern. Dort quellen die Papierkörbe über und werden dann durch Wind und Vögel so verteilt, dass es sehr schlimm aussieht. Dieser Schmutz wird dann zu Wochenbeginn durch STEP und Grünflächenamt beseitigt. Hier könnte man Kosten sparen und die Sauberkeit erhöhen, wenn man diese Reinigung dem Marktbetreiber als Auflage erteilen und die Einhaltung kontrollieren würde. Gleichzeitig wäre Potsdam auch am Wochenende etwas sauberer.

I-7

Einführung einer "Citymaut"

Der Autoverkehr ins quälend, stinkend, laut, viele Autofahrer sind rücksichtslos, Gesundheitsschäden und Gefahr für Laib und Leben sind vorprogrammiert. Durch Einführung einer "Citymaut" muss der Autoverkehr von seiner Menge her begrenzt werden. Die Citymaut kann so hoch angesetzt werden, dass sie zu Gegenfinanzierung eines kostenlosen ÖPNV ausreicht. Dadurch kann niemand mehr sagen, dass die Citymaut eine Abzocke sei, da es jedem freisteht den kostenlosen ÖPNV zu nutzen.

P-60

Radweg Drewitzer Straße - Bahnübergang / Am Buchhorst

Ich finde es dringsten notwendig, einen befahrbaren Radweg in der Drewitzer Straße anzulegen. Für Radfahrer würde diese Straße im Industriegebiet Rehbrücke, zwischen Bahnübergang und der Straße Am Buchhorst zur Todespiste. Es gibt dort überwiegend LKW-Verkehr. Vielleicht könnten sich ja die Gewerbetreibenden an den Kosten beteiligen. Mein Wunsch wäre, dass ein Verantwortlicher einmal diese Wegstrecke per Rad in beide Richtungen abfährt (500m), um das Problem zu erkennen und eine Lösung zu veranlassen.

Pi-39

Auch wenn es die Politiker nicht mehr hören wollen: Hundekacke muss Geld kosten

Autos beißen nicht, vielleicht gibt es deswegen so viele Knöllchen und keiner ahndet Hundehäufchen-Täter. Ich wünsche mir Knöllchen für Hundehalter, die ihre Hunde auf den Gehweg kacken lassen.

I-11

Fahrradständer am Bahnhofsplatz von Schrotträdern befreien

An den Fahrradständern am Platz vor dem Hauptbahnhof lässt sich häufig kaum noch ein Platz zum Anschließen des Fahrrades finden. Das hat mich schon manches mal vor dem Einkauf beim Kaufland abgeschreckt, da ich die schweren Packtaschen nicht um den halben Bahnhof schleppen möchte. Auffällig ist, dass dort bereits seit Ewigkeiten dieselben alten Schrottfahrräder herumstehen. Daher schlage ich vor, einmal alle Fahrräder mit einem Plastikband zu kennzeichnen, das einen Hinweis zur Entfernung enthält. Und alle Fahrräder, die nach einer oder spätestens zwei Wochen immer noch mit Kennzeichnung dastehen sollten eingesammelt werden, da sie dort offensichtlich nur "entsorgt" wurden. Die eingesammelten Räder brauchen ja nicht weggeworfen zu werden, man könnte sie versteigern und/oder als Material einer ABM-Maßnahme zur Verfügung stellen welche die Fahrräder aufbereitet und verkauft.

I-15

Sauber statt Knöllchen

Anstatt darauf zu lauern, dass ein Tourist ein Anwohnerparkschild übersieht, sollten die Ordnungsämter konsequent die "Stadtverschmutzer" ahnden und abkassieren. Dazu gehören in erster Linie Hundebesitzer, die keine "Tütchen" benutzen, aber auch die Verteiler, welche die kostenlose Sonntagszeitung auf den Strassen deponieren, wenn sie nicht in die Häuser kommen und diese dann bis Montag slumartig über die Strassen flattern. Geschäfte, die mehr Müll als andere produzieren, sollten zur Beseitigung mehr verpflichtet werden. Dies betrifft z.B. Mc Donalds, dessen To-go-Produkte ja nicht vor deren Tür, sondern einige Straßenecken weiter die Mülleimer verstopfen (sonntags zu sehen Ecke Friedrich-Ebert / Mittelstrasse). Das bringt eine saubere Stadt und Einnahmen.

I-19

Stadtkanal und Umgebung

betrifft: Einsparung bei Ausgaben der Stadt (tatsächlich anfallend nicht „angeblich“ durch Sponsoren usw. einzubringende Beteiligungen)

Weiterführende Maßnahmen Stadtkanal restlos streichen ab Fischerstraße bis F.-Ebert-Straße zumindest in den nächsten 10 - 15 Jahren

Begründung:

1.0 - Die tatsächlichen finanziellen Beteiligungen der Stadt sind nicht vertretbar (Entfernung der alten Ent- und Versorgungsleitungen usw - Kosten meist verschwiegen oder nachgereicht) nicht von sog. Sponsoren erbracht. Siehe Yorckstraße. Nicht dem Vorbild gerechte Brückenbauten, sondern völlig daneben liegende „moderne“ (Turm der Heiliggeistkirche) Neubauten statt Kellertorbrücke.

2.0 - Es entfallen für die Stadt Einnahmen Gewerbesteuern von ca 10 Einzelhändlern und Gastronomen in der Straße Am Kanal, durch fehlende Parkmöglichkeiten . Die Behauptung, dass durch „Touristenströme“ ein Ausgleich erfolgen würde ist falsch. Welcher Tourist kauft schon bei Conny, dem Fleischer und Bäcker, sowie Elektrogeräten, geht zum Friseur oder zur sportlichen Betätigung usw ? Außerdem so schön wird das neu gestaltete Umfeld nun wieder nicht, dass jeder Tourist den Stadtkanal in seiner gesamten Länge besichtigen möchte. Nicht mal dann wenn die Bebauung Alte Fahrt in möglichst historischer Art verwirklicht worden ist. Was aus meiner Sicht bezweifelt werden muss.

3.0 - Die Behauptung einer Befahrbarkeit des Stadtkanals von der Havel Richtung Innenstadt oder gar bis zur Moschee ist nicht nachvollziehbar. Das Potsdam aus Perspektive der Boote besichtigt werden könne ist nur nachvollziehbar wenn man die tatsächliche erreichbare Wasserhöhe des Stadtkanals völlig vernachlässigt. Was sollen Aussichten, die nur Dächer zeigen. Die eventuellen laufenden Kosten für eine Wasserführung (Strömungsgeschwindigkeit oder/und Wasserhöhe) habe ich sogar noch vernachlässigt.

I-20

Straßenführung Stadtkanal

Weiterführende Maßnahmen Stadtkanal restlos streichen ab Fischerstraße bis F.-Ebert-Straße zumindest in den nächsten 10 - 15 Jahren.

Wie soll die komplette Umgestaltung des Straßenverkehrs (Straßenbahn, Bus, LKW und PKW) im Bereich des Stadtkanals finanziert werden?

Lieber erst denken und planen, dann handeln und nicht wie bereits jetzt unsinnig finanzielle Mittel verschleudern indem die jetzige Straßenänderungen in der Charlottenstraße vor dem Klinikum E-v-Bergmann einer Verkehrslösung mit der angedachten Straßenbahntrasse im Wege stehen.

Hinweis dazu: Wie gedenkt die Stadt eine Straßenbahntrasse eingleisig (in der Straße Am Kanal von der Burgstraße bis Friedrich-Ebert -Straße) zu gestalten? Stadteinwärts über die Charlottenstraße? Wie soll das finanziert werden?

Dabei ist, ohne eine vorherige praktikable und kostenminimierte Lösung -vor weiterführenden Maßnahmen Stadtkanal - für den Individualverkehr (Wegfall von ca 150 Parkplätzen) eine Lösung zu erarbeiten.

Eine Ablehnung, dass dafür (Parkhochhaus Innenstadt) noch kein Investor gefunden werden konnte, ist mehr als nur fadenscheinig.

Die Hebbelstraße mit dem denkmalgeschützten Gebäude des ehemaligen DRK oder Ecke Französische Straße - Straße am Kanal bieten Möglichkeiten, wenn auch sicherlich nicht in ausreichendem Platzangebot.

Bitte nicht wieder abwiegeln, (wie bereits vom OB ins Feld geführt) die Bürger könnten ja nicht verlangen, dass sie ihren PKW vor dem eigenen Wohnhaus abstellen.

Ich selbst habe eine ausreichende - wenn auch nicht gerade preiswerte - Unterstellmöglichkeit.

I-27

Kanalaushub stoppen

Aussetzen des weiteren Aushubs des Stadtkanals ab Kellertorbrücke für 5 Jahre, um den kommunalen Anteil an den Baumaßnahmen zu sparen. Bemühung, die dafür vorgesehenen Fördermittel für andere, dringendere Probleme umzulenken.

I-37

Einrichtung von Park & Ride - Flächen

Ich schlage vor, vor den Toren der Stadt große P&R-Plätze einzurichten, um den Innenstadtverkehr zu minimieren und die Stadt somit von Feinstaub, sonstigen Abgasen und Lärm zu entlasten und den Innenstadtbereich für Touristen und natürlich auch Einheimische attraktiver zu machen (Ausdehnung von Fußgängerzonen, mehr Radverkehr, Velo-Taxis, Spielstraßen etc.). Dies kann nach dem Vorbild der Stadt Speyer, gleichfalls Weltkulturerbestätte geschehen, wo die Innenstadtbereiche weitestgehend verkehrsberuhigt sind. Zugelassen sind Anwohner und Lieferverkehr die mit Plaketten gekennzeichnet sind. Die Straßen wurden aufs Nötigste rückgebaut, bzw. Pflanzinseln als Hindernisse angelegt. Als Ersatz kann jeder die kostenlosen City-Shuttle-Busse benutzen, welche alle 10 Minuten die P&R-Plätze anfahren. Um der Stadt hier Einnahmen zu erwirtschaften, könnte man zum Beispiel Parkgebühren in Höhe der VIP-Tageskarten erheben.

I-39

Hundekot-Bußgelder einführen

Ich bin für ein striktes Bußgeld gegen Hundehalter, die den Kot ihres Hundes einfach liegen lassen. 35 Euro wären eine angemessene Strafe, die sicher von weiteren Verstößen abhält. Ich habe selbst einen Hund und deshalb immer Tütchen dabei. Potsdam ist meine Wahlheimat. Ich erwarte nicht, dass mir die Stadt Hundekottüten bereitstellt. Das Geld sollte jeder Hundehalter haben und für eine/seine saubere Stadt herzlich gern einen Beitrag leisten.

I-40

Bußgelder für Stadt-Bild-Verschmutzung verschärfen, mehr Papierkörbe aufstellen

Ich bin für die Bestrafung von Ordnungswidrigkeiten, die das Potsdamer Stadtbild verschandeln. Wir sollten uns die Stadt Köln zum Vorbild nehmen. Hier werden Verstöße mit strengen Bußgeldern geahndet. Zum Beispiel:

- Zigarettenschachteln oder Kaugummis wegwerfen: 25 Euro
- jeweils 35 Euro: Wegwerfen von Getränkedosen, Fastfood-Verpackungen Obst- und Lebensmittelresten
- 35 bis 80 Euro: Inhalt von Autoaschenbechern auf die Straße entleeren, Plastikflaschen und -tüten Zeitungen, Illustrierte wegwerfen
- 35 bis 250 Euro: Hundekot nicht entsorgen.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist, das sehr viel mehr Papierkörbe vorhanden sein müssen. Hier sollte sich die Stadt auch über die Form der Behälter Gedanken machen. Offene Papierkörbe wie im Neuen Garten machen keinen Sinn. Krähen haben ein leichtes Spiel, die Körbe zu plündern und die Abfälle im Park zu verteilen.

P-39

Innenstadt: Frühjahrsputzaktionen mit Anwohnern organisieren

Organisation von Frühjahrs- und Herbst-Putzaktionen in der Innenstadt. Hier könnten unter der Beteiligung von den Anwohnern Grünflächen und Anlagen sauber gehalten und für die kommende Jahreszeit vorbereitet werden. Damit würde man Kosten sparen und die Identität der Anwohner mit Ihrem Wohnumfeld erhöhen.

P-40

Parkplatz Dortustraße ab Volkshochschule gebührenpflichtig

Der Parkplatz in der Dortustraße ab Volkshochschule sollte als "gebührenpflichtig" gekennzeichnet werden. So wären weitere Einnahmen möglich und trotzdem Parkplätze in der Innenstadt erhalten. Der Parkstreifen Dortustraße gegenüber auf beiden Seiten, sollte als (ebenfalls gebührenpflichtiger)Anwohnerparkplatz zur Verfügung stehen.

P-34

Freihaltung von Wegen - Ressortübergreifend denken und handeln

Seit der Wende entnehmen alljährlich fleißige Mitarbeiter von Garten- und Landschaftsbaubetrieben mit leistungsstarker Technik unseren städtischen Bäumen neben Totholz auch nennenswerte Mengen laub- oder knospentragender Zweige, die niemanden stören, aber als Assimilationstläche dringend benötigt würden.

Die aufgewendeten Mittel und Kapazitäten für diese baumschädigenden Arbeiten sollten besser zum Freischneiden zuwachsender Fuß- und Radwege oder auch Fahrstraßen eingesetzt

werden. Besonders nasse Zweige sind lästig, auf Radwegen sogar gefährdend.

Da es für diese Problematik, wie mir die Praxis im Stadtgebiet beweist, keinen Verantwortlichen zu geben scheint, könnten die Vorschläge, wo frei zu schneiden ist, von den Garten- und Landschaftsbaubetrieben selbst kommen.

P-38

Überprüfung der Beleuchtung im Potsdamer Norden

Anstatt die Straßen- und Wegebeleuchtung zeitweise zur Einsparung ganz abzuschalten, sollte man besser überprüfen, wo die Beleuchtung überdimensional hoch ist. So zum Beispiel in der Nedlitzer Straße bis Eingang NeuFahrland. Fahrradfahrer und Anwohner haben in diesem Bereich sehr viel Licht, an anderen Stellen desselben Wegs - vor und nach der beschriebenen Stelle - ist die Beleuchtung dafür ganz aus und der Fuß- und Radweg stockduster.

PR-30

"Haus des Reisens" nicht abreißen

Meiner Meinung nach sollte das "Haus des Reisens" nicht abgerissen werden. Die Abrisskosten werden sicherlich viel höher ausfallen, als sie bisher geplant sind. Ebenfalls passt der Nachfolger aufgrund der geplanten Bauhöhe nicht ins Stadtbild.

PR-33

Projekt "FliederGarten"

Hartz IV - Betroffene Bürgerinnen und Bürger könnten bei der Beseitigung von Müll helfen.

Die Stadt sollte den Verein mit einer Miettoilette unterstützen, sowie über das

Regionalbudget Arbeitsplätze schaffen. Ebenfalls sollte ein Anschluss für Wasser und Strom sichergestellt werden. www.projekt-fliedergarten.de

PR-34

Lichter in Zentrum Ost früher ausschalten

Die Lichter in Zentrum Ost (Lotte-Pulewka-Str.) könnten früher ausgeschaltet werden. Diese verbrauchen zu viel Strom. Ebenfalls sollten dort sparsamere Birnen genutzt werden. Die Brennzeit sollte nachts verkürzt werden.

PR-36

Verkehrsverstöße auf der Brandenburger Straße stärker kontrollieren

Meiner Meinung nach, sollten Fahrradfahrer und Autofahrer, die auf der Brandenburger Straße fahren stärker kontrolliert werden. Die entsprechenden Bußgelder könnte die Stadt sicher gut gebrauchen.

P-66

Baumpartnerschaften einführen

Anwohner könnten "Partnerschaften" für Bäume oder Grünflächen übernehmen. Dazu sollten Anwohner gezielt informiert und um Unterstützung gebeten werden. Ähnlich wie auf gespendeten Parkbänken oder Kanalpfeilern, könnten die Paten (auf Wunsch) dann öffentlich benannt werden. Damit könnten die Ausgaben für die Baumpflege reduziert werden und die Einwohner würden mehr für Ihre direkte Umgebung verantwortlich. Sicherlich auch ein Schritt hin zu einer sauberen Stadt.

P-69

Fahrradstationen in Potsdam

Für ein Fahrradleitsystem, wie es in anderen Städten durch den Bund gefördert wird, sollte die Verwaltung Bündnispartner wie die Vereinigung „Stadtspuren“, Hotels und andere Akteure in der Stadt zum Aufbau eines Netzes von Stationen gewinnen und durch die Erhöhung der Gebühren für die Nutzung des öffentlichen Raumes das Gewerbe und Privatpersonen unterstützen.

P-70

Freiluft-Heizgeräte besteuern

Zur Einschränkung des Gebrauchs von Heizgeräten im Freien (Heizpilze) sollten empfindliche Gebühren erhoben werden, um diese umweltschädlichen Anlagen schließlich aus dem Straßenbild zu verdrängen.

I-65

Uferweg am Griebnitzsee: Umschichtung von Mitteln

Ich schlage vor, dass der Enteignungsbeschluss für den Uferweg am Griebnitzsee aufgehoben wird und die für die Entschädigung lt. Kämmerer problemlos zu organisierenden Mittel stattdessen in Personalausgaben für frühpädagogisch aus- bzw. fortgebildete Erzieherinnen/Erzieher an den Kitas umgeleitet werden. Es hat doch keinen Sinn, wenn die Stadt sich da weiter verkämpft, sondern es sollte eine verwaltungsinterne Auswertung unter Berücksichtigung der Kosten für das gesamte Verfahren einschliesslich der Ressourcenbindung erfolgen, um eine Fehlerkultur in der Verwaltung zu entwickeln.

Pi-57

Straßenbeleuchtung Kiefernring

Im Kiefernring kann nach meinem Ermessen die Straßenbeleuchtung später ein- und früher ausgeschaltet werden. Mind. 30 bis 40 min. wären bei jedem Schaltvorgang möglich. Die Lampen brennen schon/ noch, obwohl das Tageslicht noch völlig ausreicht. Man könnte auf der Straße noch Zeitung lesen, die Sicht reicht noch von den Hochhäusern bis zum Straßenende.

I-73

Beitragsanhebung für private Sportstättennutzung

Für die private Sportstättennutzung, auch für Vereine u.s.w., sollte man einen kostendeckenden mindestens aber einen angemessenen Beitrag erheben und damit die Zuschüsse verringern. Dabei sollte man die Möglichkeiten des Sponsoring besser nutzen.

PR-41

Gehweg Gaußstraße

Neben der ehemaligen Endhaltestelle Gaußstraße befindet sich eine Zahnarztpraxis. Der Gehweg (die Wegplatten) sind abgesunken, sodass dieser Weg in der Dunkelheit (schon mehrere Jahre) eine Gefahrenquelle darstellt. Mein Vorschlag ist: Ein-Euro-Jobber und Fachkräfte sollten gemeinsam mit einer Karre Sand den Weg wieder richten.

PR-53

Kot-Bekämpfung durch Verwarnung und Bußgelder

Konsequente Verwarnung für Hundehalter, wenn deren Hunde den öffentlichen Raum mit Kot verschmutzen.

I-74

Mehreinnahmen durch Verkehrsüberwachung

Zur Erhöhung der Einnahmen könnte das Ordnungsamt in Paaren mal blitzen. Trotz der baulichen Einschränkungen auf der Straße sind hier immer noch genügend Temposünder unterwegs.

P-90

Ausbau eines Radweges um den Jungfernsee

Mein Vorschlag ist der Bau und die Fortführung des Radweges um den Jungfernsee, unterhalb der Bertinistraße.

I-126

Verbot von Heizpilzen

Berlin hat es wiedereinmal vorgemacht. Ich finde in Potsdam sollte, der Umwelt zuliebe, ein Verbot von Heizpilzen im Außenbereich von Cafés und Restaurants eingeführt werden. Sollte dies nicht möglich sein, müsste bei der Aufstellung solcher Luftverpester hohe Gebühren oder Steuern von den Restaurants bezahlt werden, die dann wiederum dem Umwelt- und Klimaschutz zugute kommen sollten.

Pi-107

Differenzierung der Hundesteuer

Hundehalter, die sich verpflichten, die festen Ausscheidungen ihrer Hunde zu beseitigen, sollten belohnt werden. Daher sollten die Hundesteuern für all die Hunde, deren Halter sich nicht zur Kotbeseitigung verpflichten und dies nicht durch Mitführung geeigneter Werkzeuge und Behältnisse nachweisen können, verdoppelt werden. Beim Verstoß gegen diese Verpflichtung muss generell für ein Jahr die doppelte Hundesteuer entrichtet werden, ehe ein neuer Antrag zur Reduzierung gestellt werden kann. Für Hunde, deren Halter sich fünf Jahre keine Verstöße zu Schulden kommen lassen, kann die Hundesteuer auf Antrag halbiert werden. Nach zehn Jahren untadligen Verhaltens kann die Hundesteuer erlassen werden.

I-128

Bußgeld für Falschparker an Fußgängerüberwegen

Der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt Potsdam empfiehlt verschärfte Bußgelder an mit Kraftfahrzeugen verstellten Fußgängerüberwegen. Rollstuhlfahrer und blinde Menschen sind auf Straßenübergänge mit abgesengten Bordsteinen angewiesen. Sind diese Übergänge verstellt, bedeutet das für diesen Personenkreis ein unüberwindbares Hindernis. Die Öffentlichkeit sollte durch mehr Bekanntmachung (z.B. Plakatwerbung) auf diese Problematik hingewiesen werden.

P-5

Stadt- / Spaßbad am Brauhausberg sanieren, statt neu bauen!

Ich bin für die Beibehaltung des Standortes Brauhausberg! Denken Sie an Kosteneinsparungen gegenüber eines Neubaus. Zentral gelegen in Potsdams neuer historischer Mitte, alle öffentlichen Verkehrsanbindungen, architektonisches Kulturgut der 1970er Jahre, Sanierung und Modernisierung des jetzigen Standortes, Erweiterung um einen Spaßbadbereich, Denken Sie an die Kosteneinsparungen gegenüber eines Neubaus. Zentral gelegen in Potsdams neuer historischer Mitte, alle öffentlichen Verkehrsanbindungen. Ich bin für die Modernisierung des jetzigen Standortes, mit Erweiterung um einen Spaß-Bereich. Wiedernutzung des "Minsk", Beibehaltung des 50-Meter-Beckens

P-7

Gewerbesteuern senken!

Priorität hat vor allem die Wirtschaft. Industrie sollte angeworben werden und Bürokratie abgebaut werden. Geld sollte ins Marketing gesteckt werden, danach kommen Geld und Arbeitsplätze zusätzlich. Kultur und Grün kommen ebenfalls - aber erst danach.

P-8

Verkehrsberuhigung Wohngebiet Fahrland "Am Königsweg"

Ich finde es unerträglich, dass der öffentliche Busverkehr unter Ausnutzung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit (50 km/h) ins Stadtgebiet "rauscht". Das hat natürlich "Vorbildfunktion" für die übrigen Verkehrsteilnehmer. Ich wünsche mir Tempo 30 und mehr Geschwindigkeitskontrollen "Am Königsweg". Das ist auch gut für die Einnahmen sowie für Mensch und Tier.

P-11

Einnahmen hoch: Mieten/Pachten + Buß-/Verwarnungsgelder

Mieten und Pachten: Der Einnahmebetrag von ca. 3,3 Mio Euro erscheint zu niedrig. Zu prüfen ist, ob über zielgerichtete Vermietung / Verpachtung mehr Einnahmen erzielt werden können. Ebenfalls erscheinen die Verwarnungs- und Bußgelder in Höhe von 4,3 Mio Euro zu niedrig. Auf allen Gebieten (Straße, Bau, Naturschutz) werden Verstöße höchstens zu 50% geahndet. Eine Steigerung dieser Einnahmen wäre auf ca. 9 Mio. Euro möglich.

P-12

Ausgaben runter: Verkleinerung Verwaltungsmanagement

Anzusetzen ist bei der Verwaltungsführung und Fachbereichsführungen. Hierbei sollte eine Verkleinerung des Verwaltungsmanagements stattfinden. Dies könnte über mehr Transparenz und eine Ablaufoptimierung geschehen. Ebenfalls sollte eine Reduzierung von Doppeltätigkeiten, unintelligenten Abläufen etc. passieren. Damit ließe sich eine Einsparung von ca. 5 Mio Euro erreichen. Weiterhin könnte eine Qualitätssteigerung durch Eignungsbeurteilung des Personals nach DIN 33430 geschehen. Hierbei könnte eine Einsparung in Höhe von 1,5 Mio Euro erreicht werden.

P-13

Ausgaben runter: Soziale Hilfen

Anzusetzen ist bei den Sozialen Hilfen (77,4 Mio Euro). Hier sollte eine Optimierung der Wiedereingliederungen und Forcierung von bundesweiten Stellenbesetzungen stattfinden. Dadurch würde ein Abbau von Sozialhilfeempfängern stattfinden. Notwendig ist dazu zusätzliche Qualifizierung u.a. in den Bereichen ARGE und BA. Daraus ergeben sich Einsparungen in Höhe von 10 Mio Euro.

Pi-59

Sauberkeit auf dem Groß Glienicker Spielplatz an d. Badewiese

Rumliegende Glasscherben und Müll gehören seit längerer Zeit zum alltäglichen Anblick auf dem Spielplatz an d. Badewiese in Groß Glienicke. Dies stellt eine erhebliche Gefahr für die dort spielenden Kinder dar. Eine regelmäßige Kontrolle und Säuberung sollte von der Stadt eingeführt werden, wenn es diese bereits gibt müßte sie in kurzfristigeren Zeitabständen durchgeführt werden (2-3mal pro Woche) - Gegebenenfalls könnte man auch über eine Patenschaft für Spielplätze nachdenken. Dieses System ist kostengünstig und wird in anderen Bundesländern bereits praktiziert.

I-87

Anwohner in kleinen Wohnquartiers könnten die Straßen- und Wegereinigung selbst übernehmen

Ein Sparmöglichkeit für Einwohner und Stadt sind vielleicht das Auslassen von Nebenrouten bei der Straßenreinigung. Es müsste geprüft werden, ob das nicht Befahren kleinerer Routen eine Ersparnis für die Stadt erbringen würden - im Verhältnis zu den Einnahmen. Dies ist natürlich nur Möglich, wenn die Anwohner die Reinigung übernehmen, aber dafür auch nicht zahlen müssten. Ein Beispiel wäre Große Weinmeisterstraße (ab 48) oder Birkenstraße

I-90

ANHEBUNG DES HEBESATZES

Der Hebesatz der Gemeinde sollte über einige Jahre stark erhöht werden, damit ungenutzte Grundstücke endlich sinnvoll bewirtschaftet werden. So gibt es momentan zahlreiche Grundstückseigentümer in Potsdam, die spekulativ ihre geerbten Ländereien brach liegen lassen. Aber genau diese Flächen werden für Gewerbe respektive Einnahmen durch Gewerbesteuern und den erforderlichen Wohnungsbau benötigt. Die Anhebung des Hebesatzes würde die Grundsteuern erhöhen und Immobilien mit hohen Potenzialen werden endlich wieder in den Markt gebracht. Ökonomisch hieße das, die Grundstücke würden wirtschaftlich und letztendlich für das Allgemeinwohl sinnvoll genutzt werden. Vielleicht könnte man auch anregen, im gleichen Zeitraum die Grunderwerbssteuer durch das Land zu senken. Dies würde oben genannten Effekt verstärken, da dann nicht nur Verkäufer williger wären, sondern auch Käufer.

P-96

Abbau Lichtsignalanlagen für Radverkehr: Jägerallee Ostseite

Die nachfolgend gemachten Vorschläge basieren auf langjährigen Erfahrungen aus regelmäßiger Nutzung der genannten Straßenabschnitte. Jägerallee Ostseite (Seite Alexandrowka)

LSA für Radverkehr sinnlos, weil dort nichts zu regeln ist. Für Radkreuzungsverkehr in die Pappelallee besteht eigene LSA 10 Meter weiter.

P-97

Abbau Lichtsignalanlagen für Radverkehr: Pappelallee Ecke Jägerallee

betrifft: Pappelallee Ecke Jägerallee (Seite Dorint Hotel): Am Fahrbahnrand südliche Seite Pappelallee befindliche eigene LSA für Radverkehr sinnlos, weil auf der Fahrbahn kein Radverkehr zulässig; Radweg verläuft auf Nordseite Pappelallee.

P-98

Abbau Lichtsignalanlagen für Radverkehr: Schopenhauer Str. Ecke Breite Str.

betrifft: Schopenhauer Str. Ecke Breite Str. (Nordwestecke Höhe Parkplatz): für Querung aus Schopenhauer Str. über Breite Str. Richtung Wall am Kiez genügt in vorhandener LSA für Fußgänger gemeinsames Piktogramm für Fußgänger und Radfahrer; eigene LSA für Radverkehr ist überflüssig.

P-99

Abbau Lichtsignalanlagen für Radverkehr: Dortustr. Ecke Breite Str.

betrifft: Dortustr. Ecke Breite Str. (Höhe Großes Waisenhaus): für Querung aus Dortustr. über Breite Str. Richtung Volkshochschule genügt in vorhandener LSA für Fußgänger gemeinsames Piktogramm für Fußgänger und Radfahrer; eigene LSA für Radverkehr ist überflüssig.

P-100

Abbau Lichtsignalanlagen für Radverkehr: Pappelallee einmündend in Potsdamer Str.

betrifft: Westliches Ende Pappelallee einmündend in Potsdamer Str.: dauerhaften Grünpfeil für abbiegenden Radverkehr Richtung Norden schaffen; eigene LSA für Radverkehr ist dann überflüssig.

P-101

Abbau Lichtsignalanlagen für Radverkehr: Kirschallee Ecke Pappelallee

Am nördlichen Kreuzungsbereich befinden sich zwei eigene Ampeln für den Radverkehr, die mittels Bedarfsschaltung durch Hand zu bedienen sind: einmal für Abbieger in die Pappelallee zur Weiterfahrt auf Radweg Richtung Osten, zum anderen zur Querung der Pappelallee. Die eigenen Ampeln sind überflüssig, weil für die Querung eine auch für Radler gut funktionierende Schleife in der Fahrbahn vorhanden ist und für das Linksabbiegen die Grünphase der Fußgänger auf der Pappelallee genutzt werden kann (ein anderes Verhalten zu erwarten ist lebensfremd!).

P-102

Prüfen der Notwendigkeit der Trennung von Ampeln für Kfz- und Radverkehr

Ich bin für das generelle Prüfen der Notwendigkeit der Trennung von LSAs für Kfz- und Radverkehr einerseits und Rad- und Fußgängerverkehr andererseits mit dem Ziel der Verringerung von vorhandenen LSAs im Stadtgebiet und bei neuen Projekten.

P-103

Früheres Ausschalten von Ampeln in den Abendstunden, an Sonn- und Feiertagen, in schulfreien Zeiten

Ich schlage allgemein das frühere Ausschalten von Ampeln in den Abendstunden, an Sonn- und Feiertagen, in schulfreien Zeiten. Ein gutes Beispiel für ein gefahrloses Abschalten in schulfreien Zeiten ist die Fußgängerbedarfsampel Jägerallee Höhe Oberstufenzentrum. Sie ist derzeit sogar in den späten Abendstunden (nach 22.00 Uhr festgestellt) in Funktion, obwohl es kaum auto- und keinen (Schüler-)Fußgängerverkehr gibt.

PR-79

Höhere Hundesteuern für größere Hunde

Ich finde, dass Hundebesitzer mit großen Tieren auch höhere Steuern bezahlen sollten. Auch sollte auf die Wohnsituation der Halter geachtet werden. Häufig sind kleine Wohnung überhaupt nicht für die Haltung solcher Tiere geeignet.

Pi-87

Soziale Ausgaben senken - Bürger aktivieren

Die sozialen Leistungen sind im Vergleich ein sehr hoher Ausgabenposten. Mein Vorschlag: ein Teil der Sozialleistungen (20 Prozent) werden erst dann monatlich an den Betroffenen erbracht, wenn es dafür eine Gegenleistung gibt, z.B. Spielplätze säubern, Grünanlagen pflegen, Aushilfe in einer sozialen Einrichtung leisten etc.

I-100

Ausgabenbegrenzung

Für soziale und kulturelle Projekte sollte eine mehrjährige Zuschussgrenze eingeführt werden, dabei könnten LHP und Projekte besser planen und ein Wildwuchs der Kosten wird ausgeschlossen.

I-102

Gebührenpflichtiges Parken auch außerhalb der Parkzone 1

Nach der räumlichen Erweiterung des Gebührenparkens sollte auch ausserhalb der Parkzone 1 für ausgewählte Strassen und Plätze eine Erhöhung der Parkgebühren vorgenommen werden, ausgeschlossen sollten Bewohner und Kurzparker sein.

I-104

Sponsoren für Spielplätze

Firmen und Eltern sollten mehr die Gestaltung von Spielplätzen und Sportanlagen sponsern oder sich aktiv handwerklich beteiligen können.

P-116

Parkgebühren in der Innenstadt auch sonntags

Meines Erachtens könnten auch an Sonn- und Feiertagen in der Potsdamer Innenstadt Parkgebühren verlangt werden. Gerade an diesen Tagen ist die Stadt besonders voll. Anwohner sollten mit ihren Parkausweisen trotzdem kostenfrei auch in diesen Bereichen parken dürfen. Die Stadtkasse würde sich in jedem Fall freuen...

Pi-92

Förderung von Baumschutz bei Privatleuten

Bäume im städtischen Bereich in Privatgärten sind durch die Potsdamer Baumschutzverordnung geschützt. Wer alte wertvolle Bäume in seinem Garten hat, muß für die Verkehrssicherheit sorgen. Er muß nach Maßgabe der Baumschutzverordnung die Bäume erhalten. Die Kosten dafür trägt der Baumbesitzer. Private Baumbesitzer leisten daher oft ungewollt einen großen Beitrag für die Allgemeinheit. Viele sind damit finanziell überfordert und würden lieber Fällen lassen als erhalten. Der Baumschutz bei Baumaßnahmen wird dagegen fast gar nicht kontrolliert. Bodenverdichtung, Wurzelabgrabungen etc. sind die Folgen. Mein Vorschlag: 1. Umweltamt erhält eine neue Stelle zur Baustellenkontrolle im Bezug auf Baumschutz 2. Lockerung der Baumschutzsatzung im privaten Bereich 3. Förderung von Privaten Baumbesitzern, die überproportional viele Bäume zu erhalten haben. 4. Förderanträge für besonders schützenswerte Bäume im Privatbereich. Zusammenfassend: Entlastung des Privatbaumbesitzers, bei gleichzeitiger stärkerer Ahndung bei Baumbeschädigungen im Baustellenbereich (insbesondere Wurzelraum). Das Leitbild soll ein fördernder Baumschutz sein, der den Privatbaumbesitzer für den Erhalt der Bäume belohnt, während mutwillige oder fahrlässige Beschädigung stärker geahndet wird.

I-107

Tourismus als Einnahmequelle besser nutzen: Preise Einzelfahrscheine erhöhen

Einzelfahrscheine und Tageskarten ergeben den höchsten Aufwand bei Vertrieb und Entwertung. Sie werden vorwiegend durch sporadische Benutzer des ÖPNV und Touristen genutzt. Da der ÖPNV sich nicht selbst trägt, machen Einnahmesteigerungen bei Einzelfahrscheinen Sinn, da die Belastung des Bürgers klein bleibt und stärker auf Touristen zurückgegriffen wird, für die es Einmalkosten sind. Gleichzeitig steigt die Attraktivität der Umweltkarte.

I-108

Stadt steigt um auf Ökostrom

Die Stadtverwaltung, der Betrieb städtischer Immobilien und stadtteilige Gesellschaften sollten ihren gesamten Strombedarf ab dem nächsten Haushaltsjahr mit Ökostrom (100% erneuerbar) abdecken. Sollte dazu die angebotene Menge der Potsdamer Stadtwerke nicht ausreichen, soll der Strom von anderen Ökostromanbietern bezogen werden. Womöglich kann hier sogar noch Geld eingespart werden, falls der ausgehandelte Tarif niedriger liegt als der Stromtarif der EWP. CO₂ wird in jedem Fall reduziert, und die Stadt kommt ihrem Reduktionsziel einen wichtigen Schritt näher. Außerdem könnten so die Stadtwerke dazu animiert werden, selber mehr Ökostrom zu produzieren. Häuser der Stadt (wie zum Beispiel Bürgerhäuser, Schulen, Ämter) sollten zukünftig mit Ökostrom betrieben werden. Damit ginge die Stadt als gutes Beispiel voran, würde das Klima schonen und auf lange Zeit Einsparungen im Stromverbrauch erreichen.

I-110

Begrüßungsprämie (zB für Studenten) streichen

Nachdem sich die Bildungseinrichtungen der Stadt etabliert haben, kann man künftig auf die Praxis vergangener Jahre verzichten und, falls noch nicht gestrichen, Begrüßungsprämien entfallen lassen.

I-109

Investitionen bei der Tram reduzieren

Aufgrund der angespannten Finanzsituation sollten sich Investitionen im Trambereich bis zur Erwirtschaftung eines Überschusses auf die Erhaltung des bestehenden Systems beschränken. Die Verlegung von Gleisen, Errichtung neuer Haltestellen, u.ä. mögen durchaus Sinn machen, sind aber gegenwärtig nicht gerechtfertigt.

I-111

Sparen beim Klima (keine eigene Haushaltposition)

Die Planung der Haushaltssposition ist kritisch auf das Übersteigen gesetzlicher Forderungen zu prüfen bzw. ob es sich hier nicht um Doppelbelegungen handelt. Die Stadt hat kaum Emissionsquellen, die einen Aufwand rechtfertigen. Themen, wie Reduzierung von Wärmeenergie und Abgasen sind anderweitig bereits in Fokus und Änderung.

P-121

Kulturlandschaftsausbau statt Straßenbäume

Baumpatenschaften für Grundschulen -> weniger Aufwand für Stadt bei Grünpflegearbeiten, da Kinder Pflege übernehmen. Dies fördert zugleich das Umweltbewusstsein der Grundschüler. Das eingesparte Geld sollte rückwirkend auch den Grundschulern zugute kommen, in Form von kostenlosen Nachmittagsangeboten für Grundschüler (z.B. Töpfern, Instrumentenunterricht, ...)

P-123

Das Ordnungsamt darf nicht mehr kosten, als es einnimmt.

Das Ordnungsamt darf nicht mehr kosten, als es einnimmt.

P-124

Die Verwaltung darf nicht fast 1/6 der Ausgaben betragen.

Die Verwaltung darf nicht fast 1/6 der Ausgaben betragen.

I-113

Amtsblatt Potsdam als Newsletter

Die elektronischen Medien sollen nicht nur zur Bereitstellung von Informationen verwendet werden, sondern auch zur aktiven Verteilung von Informationen. Die elektronische Verteilung des Potsdamer Amtsblatts per eMail (Newsletter) an Interessierte ist hierzu ein erster Schritt, insbesondere da bekanntgegebene Planungsverfahren mit laufenden Fristen verbunden sind.

I-116

Rückerstattungsanspruch wg. S-Bahn-Ausfällen prüfen

Prüfung von Ansprüchen auf Rückerstattung wegen Nichtbedienung des Bahnhofs Potsdam durch die Deutsche BAHN AG (S-Bahn).

I-117

Förderung von Kultureinrichtungen prüfen

Überprüfung der Dimension der Förderung von Kultureinrichtungen, insbesondere im Bereich Schiffbauergasse. Das derzeit zugeschossene Geld könnte sicher auch effektiver ausgegeben werden, d.h. zur Unterstützung von vielen kleinen Projekten.

Pi-103

Wildes Parken im Naturschutzgebiet am Sacrower See

Groß Glienicke: Insbesondere in der Badesaison wird am Südenende der Sacrower Allee im Naturschutzgebiet wild geparkt.

I-143

Streichung "Begrüßungsgeld" für Studenten

Das kommunale Begrüßungsgeld für Studenten sollte gestrichen werden. Inzwischen gibt es mehr als nur genug Bewerber an der Uni und Wohnraum für Studenten gibt es kaum. Wer nicht nach Potsdam kommen will, soll es auch unterlassen. Für studentischen Wohnraum sind die verschiedenen Vermieter und zukünftige Arbeitgeber verantwortlich.

I-134

Hundesteuer erhöhen

Erhöhung der Hundesteuer zur Finanzierung besserer Gehwegreinigung insbesondere rund um die Potsdamer Spielplätze.

I-133

Begrenzung Zahl Wahlplakate

Ich möchte für künftige Wahlkämpfe vorschlagen, dass die Anzahl der Wahlplakate pro Partei auf eine bestimmte Anzahl (z.B. 600 pro Partei Kleinplakate + maximal 10 [zusätzlich aufgestellte] Großplakate) begrenzt wird. Die stadtweite Sichtbarkeit der Parteien kann damit

gewährleistet werden. Gleichzeitig erhöht sich die Chancengleichheit der Parteien, da nicht diejenigen mit dem größten Budget am meisten plakativ sein können. Zudem verringert sich der Materialverbrauch und die ästhetische Beeinträchtigung des Stadtbildes. Kontrollaufwand für das Ordnungsamt wird sich in Grenzen halten, da sich die Parteien vor allem gegenseitig kontrollieren werden. Evtl. Einnahmen und Ordnungsgebühr bei Verstößen.

I-131

Alle sollen den Stadtkanalbau mit Obulus unterstützen

Der Wiederaufbau des Stadtkanals ist erklärtes Ziel. Problematisch ist die Finanzierung. Daher schlage ich vor, dass bei jeder Beurkundung oder gebührenpflichtigem Bescheid ein Sonderobulus von 10 Cent zugunsten des Stadtkanals erhoben wird. Ausgenommen hiervon sind Hartz IV Empfänger. Allen anderen tut der Obulus nicht weh, aber er hilft dem Ziel näher zu kommen. Die Möglichkeit ausdrücklich mehr zugeben sollte gegeben sein.

I-130

Bilanzierung anpassen

Kompetentes städtisches Personal stellt einen Wert an sich dar, der entsprechend der Humankapitaltheorie und in Anwendung der Saarbrücker Formel als Aktivposten darzustellen ginge, wie dies größere Unternehmen im Hinblick auf das Rating nach Basel II bereits vollziehen. Eine Verwaltungsreform sollte auch nicht ohne Errichtung eines Wissensmanagements lediglich "buchhalterisch" und mikroökonomisch betrieben werden. Da das Umstellungsmodell Kameralistik/Doppik bei Bewertung lediglich eine Richtlinie vorgibt, wäre das m.E. mit einer entsprechenden Beschlusslage der SVV doch machbar.

I-129

Einsatz des Ordnungsamtes auch bei Regen, Unwetter, Schnee und Kälte

Wer kennt nicht das Problem, wenn in einer Anwohnerstraße direkt vor der eigenen Haustür, alle Parkplätze durch Nichtanwohner voll geparkt sind. Gleichzeitig die Einkäufe im Kofferraum sind oder andere sperrige Güter auf das Ausladen warten. Es kann auch sein, dass ein gehbehinderter Mitbewohner mitgenommen wurde und in das Treppenhaus geleitet wird. Auch steht ein Fahrzeug mit eingeschalteter Warnblinkanlage in der 2. Reihe und versperrt nicht nur wenige Minuten die Durchfahrt... Da habe ich bisher immer drei Erstaunlichkeiten in Potsdam festgestellt: a. Immer "erreiche" ich das Ordnungsamt "außerhalb der Dienstzeit"; b. nie sind die Damen und Herren zur Stelle, wenn es notwendig ist und gleichzeitig Dunkelheit, Regen, Schneefall oder andere Widrigkeiten herrschen...; c. immer ich ein Straf-Zettelchen innerhalb von 5 Minuten bekomme, wenn ich ankomme, auslade und ausgerechnet keinen Parkschein hinterlegt habe... Finde es toll, dass die Damen und Herren bei Sonnenschein und gutem Wetter so schnell anwesend sind... Ich schlage vor, dass auch bei widrigen Wetterlagen kassiert wird. Bezogen auf das Jahr könnten die Einnahmen um 16-18 % gesteigert werden. Wenn auch noch der Nachteinsatz dazu kommt, kann die Quote erneut gesteigert werden. Sicherlich ist nach Abzug aller Kosten, Zuschläge und Erschwernisse ein Erlös von 22 % zu erwirtschaften. Damit ich nicht missverstanden werde: Ich sehe es ein, dass ein Bußgeld winkt, wenn ICH auch einen Fehler gemacht habe. Ja, ich liebe meine Stadt und zahle für meine Vergehen gern. Doch wundere mich die oben genannten Feststellungen doch schon seit längerem sehr... oder liegt es gar daran, dass in der Burgstraße keine geheizten Kaffees in der Nähe sind, um einen festen Stützpunkt einzurichten?

Pi-125

Hundesteuer anheben

Die Erhöhung der Hundesteuer könnte einen hilfreichen Beitrag zur Reinigung der Wege bedeuten.

P-171

Rekonstruktion / Erhalt der Schwimmhalle Am Brauhausberg

Vorteile für den Erhalt: - Einsparungen von 10-12 Mio. Euro, kostengünstig für Nutzer, gut erreichbar für die Schulen (u.a. aus den Plattenbauten)

P-178

Prozesskosten für Uferweg einsparen

Einsparen könnte man auch die hohen Anwaltskosten und Gerichtskosten, die anfallen beim Streit um den Uferweg am Griebnitzsee. Das Versäumnis der Stadt ist nicht mehr gut zu machen. Das gesparte Geld könnte dann für eine Promenade am Wasser in der City genutzt werden. Das nutzen bestimmt mehr Bürger...

PR-93

Ampeln früher ausschalten

Das frühere Ausschalten würde zu Einsparungen führen und den Verkehr, der zu dieser Zeit nicht mehr so stark ist, nicht beeinflussen. Konkret betrifft dieser Vorschlag die Kreuzung Drewitzer Straße / Alte Zauche. Hier können die Ampeln je nach Jahreszeit, spätestens aber bereits 20 Uhr, ausgeschaltet werden.

PR-94

Ökostrom für Potsdam

Häuser der Stadt (wie zum Beispiel Bürgerhäuser, Schulen, Ämter sollten zukünftig mit Ökostrom betrieben werden. Damit ginge die Stadt als gutes Beispiel voran, würde das Klima schonen und auf lange Zeit Einsparungen im Stromverbrauch erreichen.

PR-112

"Brötchentaste" am Parkautomaten: Innenstadt / Babelsberg

Mein Vorschlag: Ein Kurzparkticket für die Innenstadt (Platz der Einheit, Am Kanal, Dortustraße) und in Babelsberg. Diese Funktion würden sicher viele Autofahrer nutzen, anstatt "kurz" ohne Ticket zu parken.

PR-117

Personal der Stadtverwaltung minimieren

Um Geld zu sparen, könnte der Personalaufwand der Stadt minimiert werden.

P-183

Einsparen beim Straßengrün

Bei Gärten (insbesondere Schlösserstiftung) muss nicht soviel Standbegleitgrün jedesmal wieder neu bepflanzt werden. Dies betrifft Kübelpflanzen und Verkehrsnischen.

P-184

Schiffbauergasse ist übersaniert / beim Parkhaus Strom sparen

Die Schiffbauergasse ist schon übersaniert. Zur Belebung trägt hier kein weiteres Geld bei. Einsparen könnte man dort auf jeden Fall die Beleuchtung des Parkhauses, zumal diese extrem grell ist (bis zum überliegenden Ufer) und auch beim Open-Air.Kino erheblich stört.

I-135a

Radweg Lennéstraße kopfsteinpflasterfrei (Nansenstr. - Parkeingang)

Zur Optimierung des Radwegenetzes der Stadt Potsdam fordere ich kopfsteinpflasterfreie Oberflächen auf den wichtigen Verbindungsstraßen für den Radverkehr: Lennéstr (insbesondere zwischen Nansenstraße und Parkeingang).

I-135b

Einrichtung eines Radweges vom Hauptbahnhof bis zum Kiewitt

Zur Verbesserung des Radwegenetzes der Stadt Potsdam halte ich den Radwegausbau vom Hauptbahnhof entlang der Bahnlinie bis zum Kiewitt / Zeppelinstraße für prioritär.

I-135c

Radweg Wetzlarer Straße bis Porta: Oberfläche verbessern

Zur Optimierung des Radwegenetzes sollte eine Verbesserung der Oberfläche des Weges von Porta entlang der Nuthestr. bis zur Bahnlinie/ Nuthestraßenbrücke über die Bahn stattfinden.

I-135d

Ausbau Radweg entlang der Nuthe von Friedrich-Engels-Str. bis Horstweg

Zur Optimierung des Radwegenetzes der Stadt Potsdam halte ich den Ausbau des Weges von der MAZ / Engels-Straße entlang der Nuthe zum Horstweg für notwendig.

I-135e

Aufstellfläche für Radfahrer an der Ampel Breite Straße / Zeppelinstraße

Zur Optimierung des Radwegenetzes der Stadt Potsdam halte ich die Wiederherstellung der Aufstellfläche für Radfahrer an der Ampel Breite Straße / Zeppelinstraße (für linksabbiegende Radfahrer, zur Vermeidung der doppelten Wartezeit) für prioritär.

BV-15

Ausgabenbeschränkung auf Kunst-Projekte, die für die breite Öffentlichkeit gedacht sind

Die Stadt gibt viel Geld für die Förderung von Kulturprojekten aus, welche kaum von den Einwohner/innen bedacht bzw. genutzt werden, obwohl sie oft viel Geld kosten. Hier sollte die Stadt weniger Geld zur Verfügung stellen sowie kritischer bei der Vergabe von Steuergeldern sein.

BV-20

Öffentlich-rechtliche Stiftung für Uferwege in Potsdam

Sinn dieser Idee ist es, andere Möglichkeiten der Finanzierung des Ankaufs zu finden. Die Stiftung könnte nach dem Vorbild der SPSG arbeiten.

BV-21

Öffentlich-rechtliche Stiftung für Bibliothek

Man sollte für den Medienbestand auch das Archiv Bornim nutzen oder das Brauereilager unterhalb des Landtages (Vorziehen). So bestünde die Möglichkeit einer gemeinsamen Nutzung von Bibliotheksbeständen der Uni, FH und SLB.

BV-31

Sportförderung und -investitionen überdenken

Meines Erachtens nach sollten die Investitionen im Sport (z.B. Summen beim Luftschiffhafen und Babelsberger Stadion) überdacht werden.

BV-32

Gewährleistungsfrist für öffentliche Investitionen auf 5 Jahre verlängern

Die Gewährleistungsfrist für öffentliche Investitionen sollte grundsätzlich auf 5 Jahre verlängert werden. Der bisherige Zeitraum ist meines Erachtens zu kurz, um effektiv zu sein.

BV-35

Vermietung / Verkauf der Freifläche hinter dem Hauptbahnhof: Baumarkt

Die Freifläche hinterhalb des Hauptbahnhofs sollte verkauft oder verpachtet werden und für einen Baumarkt genutzt werden. Für ältere Menschen, die in der Stadt wohnen, ist es schwierig bis in die Großbeerenstraße, Nutheschnellstraße oder bis nach Marquardt oder Glindow zu kommen.

BV-50

Solar-Luftkollektoren in Schulen

Damit würde man warme Luft vom Dach nutzen können und Emmissionsschutz erreichen. Ebenfalls würde dies zu Einsparungen in den Nebenkosten der Häuser führen.
